

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

282 (4.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-252019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-252019)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und festlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Frachtposten) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; bezug die Post bezogen (Verkaufsstelle Nr. 5383) vierteljährlich 1,70 M., für 2 Monate 1,14 M., monatlich 57 Pfg. evtl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Insertate werden die fünfgepaltene Gespaltenseite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwere Ges nach höherem Tarif. — Insertate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Bessere Insertate werden früher erbeten.

Nr. 282.

Bant, Sonntag den 4. Dezember 1898.

12. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Bundesrat hat in seiner Plenarsitzung folgende Entwürfe zum Reichshaushaltsstaat für 1899 genehmigt: Betreffend das auswärtige Amt, Reichsdruckerei, Verwaltung des Reichsheeres (mit einigen Änderungen), Verwaltung der kaiserlichen Marine (mit einigen Änderungen), Verwaltung des Gouvernements Rautschau, Reichspost- und Telegraphenverwaltung, Verwaltung der Eisenbahnen (mit einigen Änderungen) und den allgemeinen Pensionsfonds. Den zuständigen Ausschüssen wurden übermitten die Gesetzentwürfe wegen Feststellung des Reichshaushaltsstaat für 1899, wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und Reichseisenbahnen und wegen Vermeidung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Rechnungsjahr 1899 zur Schuldenentlastung; ferner die Überprüfungen der Einnahmen und Ausgaben der Schatzkammer für 1895/96, 1896/97 und 1897/98, der Entwurf von Bestimmungen über die Sammlung von Einnahmen- und Entschädigungen und der Entwurf von Grundrissen für die Befestigung der Subaltern- und Unterbeamten-Stellen bei Kommunalbehörden u. s. w. mit Militärämtern. Dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Haushaltsstaats für die Schatzkammer auf das Rechnungsjahr 1899 wurde die Zustimmung erteilt und schließlich über eine Reihe von Eingaben Befehl erteilt.

Der zwanzigste Jahrgang. Gegen Ende November 1878 brachten einige Berliner Blätter die Mitteilung, daß im Bundesrat von Seite Preußens der Antrag eingebracht worden sei, über Berlin und seine Umgegend auf Grund des § 28 des am 21. Oktober in Kraft getretenen Sozialengesetzes den „kleinen Belagerungsstand“ zu verhängen. Diese Nachricht erregte ungeheures Aufsehen und die bürgerliche Presse der Reichshauptstadt druckte Artikel, in denen ausgesagt wurde, daß auch nicht eine der Voraussetzungen zutrefte, unter denen nach den klaren Bestimmungen des Gesetzes und den bestimmten Erklärungen der Regierung im Reichstage von dieser brutalen Maßregel Gebrauch gemacht werden dürfe. Allgemein neigte man der Ansicht zu, die Mitteilung sei unbegründet. Da plötzlich am Abend des 28. November, druckte der „Reichsanzeiger“ die Proklamierung des „kleinen Belagerungsstandes“, und schon am nächsten Tage wurde 67 der bekanntesten Sozialdemokraten Berlins die Ausweisungsbefehle zugestellt! Diese Formulare waren auf dem Wege der Vereinfachung hergestellt, so daß die Polizei nur den Namen des Auszuweisenden und das Datum des Tages einzutragen brauchte, an welchem der Auszuweisene das Belagerungsgebiet verlassen haben mußte. Alles war auf das Beste vorgesehen. Damals übte diese Maßregel eine geradezu niederwerfende Wirkung aus. Selbst die konservativen Blätter Berlins fanden keine Worte, sie zu rechtfertigen; sie suchten dieselbe nur zu entschuldigen mit dem Hinweis auf die „heure Daupt“, das in Berlin zu schülen sei. Nur ein Blatt der Reichshauptstadt verhielt sich zu der rohen Gemeinheit, über die Maßregel und deren Opfer „Witze“ zu machen — die „Reben“ des Herrn Julius Stettenheim. Sämtliche Auszuweisene, mit einer einzigen Ausnahme waren Familienländer. Nur wenigen der Auszuweisenen wurde eine dreitägige Frist gewährt, die meisten mußten innerhalb 48 Stunden, einige sogar innerhalb 24 Stunden die Stadt verlassen. Gesuche um Aufschub wurden von der Polizei in 10 strenger Weise abgewiesen, daß die Betroffenen sich darüber in bitterer Weise beklagten. Die Roth, das Elend unter den Auszuweisenen und ihren Angehörigen war natürlich sehr groß, da es der Partei an Mitteln zur Unterstützung gebrach. Als Antwort auf die Maßregel wurde von den Auszuweisenen ein Flugblatt veröffentlicht, in welchem dieselben sich vergeblich gegen die infame Inhaftierung, daß ihr Ziel die Gewaltthat sei und die Arbeiter Berlins ermahnten, sich nicht provozieren zu lassen zu Ruffen, ruhig zu bleiben und

ihren guten Sache vertrauen. „Keiner von uns“ — so hieß es am Schluß der Kundgebung — „vermag seinen Angehörigen mehr als den Unterhalt der nächsten Tage zurückzulassen. Genossen, gedankt unserer Weiber und unserer Kinder!“ Natürlich wurde dieses Flugblatt konfisziert und verboten. Von den Auszuweisenen ging ein erheblicher Teil nach Hamburg, andere nach Leipzig und den in der Nähe Berlins gelegenen Städten. Diesen ersten Ausweisungen folgten bald weitere. Der „kleine Belagerungsstand“ wurde in der Folgezeit auch über Hamburg, Altona, Leipzig, Frankfurt a. M. und Ulm, sowie Stettin und Spremberg verhängt. Während der zwölfjährigen Dauer des Schandgesetzes erfolgten in Summa 892 Ausweisungen. Und der Erfolg? Unsere Leser kennen ihn. Die Sozialdemokratie darf stolz auf ihn sein. Sie ist als Siegerin aus diesem ungleichen Kampfe der gerechten Prinzipien gegen eine Gewaltthat hervorgegangen, die ihr „Verächtlich“ bringen sollte!

Ueber neue Ausweisungen in Schleswig-Holstein wird der „Kieler Zeitung“ vom 30. Nov. aus verschiedenen Gegenden berichtet: Aus Alsen wurden sechzig Dienstboten mit 24händiger Frist ausgewiesen. Im Kreise Badensehlen wurden ebenfalls sechs Dienstboten und ein Arbeiter, der verheiratet ist und vier Kinder hat, mit 24händiger Frist ausgewiesen. Aus der Gemeinde Dagenberg auf Alsen schreibt man, daß die deutsch gesinnten Gemeindeglieder im Verweif sind, einen Antrag an Oberpräsident v. Köller einzureichen, er möge die Ausweisungsbefehle an den Hofbesitzer H. Schmidt und Familie zurücknehmen. Auch diese Nachrichten bestätigen wieder, daß wie Herr v. Köller übrigens selbst vernünftig zugab, bei den Ausweisungen einfach dringlichst gegen den Willen der Schlag trifft, den trifft er. Der Zweck ist, durch zu verbreiten und einzuschleichen. Statt dessen wird man nur immer mehr Haß und Erbitterung zeitigen. — Der Reichstag wird also nicht umhin können, sich mit dem schneidigen Vorgehen des ehemaligen Polizeiministers zu befassen.

Der Junker Herzogswinkel. Graf Mirbach druckt in der „Kreuzzeitung“ aus einem der vielen Bismarckworte vier Artikel, die den Hamburger Nachrichten und den Dresdener Nachrichten entnommen sind, als angebliche Bismarcksche Kundgebungen ab, „die sich auf Fragen beziehen, deren Lösung ohne Gefahr für unser Vaterland wohl nicht zu weit hinauszugehen werden darf.“ — Jene vier Artikel aber sind bestimmt, die Regierung scharf zu machen für die sogenannte Nachhausvorlage, für ein Sozialistengesetz, für die Abschaffung des geheimen Reichswahlrechts und für den Ausschluß der Sozialdemokraten aus dem Reichstage, weil sie Dänen beziehen. — So zeigen die „Kreuzzeitung“ und die Führer der Konservativen, was ihr edles Herz begehrt, die brutale Gewaltthat, die Entrechtung der Arbeiterklasse, den Staatsstreich. Da sieht man, wie es die Mandarinenritterlichkeit gefehlt, nach einer Regierung der rettenden That mit eiserner Hand und preußischer Promptheit.“ Offen denken die Mirbach und die anderen Wortführer des Unkrautes von oben die Karten aus, just vor dem 2. Dezember, an dem sich zum siebenundvierzigstenmal der Staatsstreich jährte, den der Chef des französischen Lumpenproletariats mit seiner Dezemberbande ins Werk gesetzt hat. Die Klassenbewußte Arbeiterchaft weiß, was sie von der feudalen Dezemberbande aus Ostpreußen zu befürchten hat, sie wird auf der Hut sein und den Aristokraten auf die langen Finger klopfen.

Anlauf der Karolineninsel? Der „Voss Jta.“ wird aus London folgendes telegraphiert: Der Berliner Berichterstatter der „Daily News“ erzählt, die Meldung, Deutschland beabsichtige, die Karolineninsel — mit Ausnahme der einen an Amerika als Kolonisation abzutretenen Insel — zu erwerben, sei richtig. Sollte Spanien gemillt sein, die Inseln an Deutschland zu einem vernünftigen Preise zu verkaufen und sollte Deutschland die Ueberzeugung gewinnen, daß keine Verwickelungen aus einem solchen Geschäft entstehen, werde es abgeschlossen werden. Die deutsche Regierung würde indes in keinem Falle etwas thun, was die deutsch-amerikanischen Be-

ziehungen trüben oder auf den Widerstand Englands stoßen könnte.

Die massenhafte Verabschiedung noch diensttauglicher Offiziere hat unter diesen einen förmlichen Nachschub geschaffen, da die Pension meistens nur Bestreitung ihrer Lebensbedürfnisse nicht ausreicht und sie nicht wissen, wo sie unterkommen sollen. Dem soll durch einen jetzt veröffentlichten Erlaß des Kriegsministers abgeholfen werden. Die verabschiedeten Offiziere haben danach das Recht, sich bei den Reichs- und Staatsbehörden um alle den Militärämtern vorbehalten Stellen zu bewerben. Von den in Betracht kommenden Stellen sind nicht allein diejenigen, die sich im Bereiche der preussischen Zivilverwaltungen, sowie der Post- und der Reichs-Postverwaltung befinden, als besonders geeignet, sondern auch noch andere den Militärämtern nicht vorbehaltene Stellen zur Benutzung mit verabschiedeten Offizieren empfohlen. Dem Schluß des Erlasses ist die Zulage beigefügt, daß den pensionierten Offizieren, welche die durch eine informativische Beschäftigung bei einer Behörde entfallenden besonderen Ausgaben nicht aus eigenen Mitteln zu bestreiten vermögen, auf begründeten Antrag durch Vermittelung des Kriegsministers Zuschüsse zu ihrer Pension gewährt werden dürfen. — Ein feines System. Erst verabschiedet man die noch diensttauglichen Offiziere, pensioniert sie, und die steuerzahlende Bevölkerung hat die Kosten des immer mehr anschwellenden Pensionats zu tragen. Da aber die Offiziere mit ihren Pensionen nicht auskommen, so müssen sie in die früher von „Zivilisten“ verhaltenen Stellen gedrückt werden, die dadurch um Einkommen und Brot und um die Möglichkeit gebracht werden, die Steuern noch weiter zu bezahlen. Der Widerstand dieses dem auf die Spitze getriebenen Militarismus geschuldeten Systems liegt auf der Hand.

Andrängung mit Schnellfeuergeschützen. Nach vor Abschluß des Jahres werden, wie die „Schles. Volksztg.“ erzählt, auch die Feldartillerie-Regimenter der Armee, welche das neue Schnellfeuergeschütz bis jetzt noch nicht in Händen hatten, damit ausgerüstet und somit die gesamte Feldartillerie mit dem Schnellfeuergeschütz versehen sein, so daß die Ausbildung der im Oktober eingetretenen Rekruten bei allen Regimentern mit dem neuen Geschütz zu erfolgen vermag. — Bald nach Einführung des neuen Schnellfeuergeschützes dürfte sich die „Nothwendigkeit“ ergeben, ein noch schneller feuerndes Geschütz einzuführen.

Gegen die Sonntagruhe. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Die einzelnen Bundesregierungen sind schon vor längerer Zeit zu eingehenden Erhebungen und Berichten über die Wirkungen des Gesetzes über die Sonntagruhe veranlaßt worden. Dieses gesammelte Material soll dem Reichsamt des Innern zur Grundlage für etwaige Abänderungen des Gesetzes oder seiner Ausführungs-Bestimmungen dienen. Besonders dringliche Anträge der berechtigten Interessenten sind, soweit dies zulässig ist, schon jetzt im Verwaltungswege berücksichtigt worden.“ — Rein Zweifel über die Bedeutung dieser Erhebungen und Materialsammlungen. Der Unternehmer Nachgebote fordert eine weitere Durchklärung der schon so dürftigen Sonntagruhe der Arbeiter. Und die Regierungen gehorchen.

Organisation der Landgemeinden. Mehrlich den Städten wollen jetzt auch die Landgemeinden eine ganz Preußen umfassende Organisation ins Leben rufen. Die Agitation hierzu hat der schon bestehende Verband altpreussischer Landgemeinden in die Hand genommen, dessen Wirkungsfeld sich bereits auf mehrere Provinzen erstreckt. In jeder Provinz soll alljährlich ein Landgemeindegtag abgehalten werden, wo die schwebenden Fragen zur Verhandlung kommen. Ein allgemeiner Landgemeindegtag wird am 10. Dez. in Berlin stattfinden, es sollen u. a. die Mittel und Wege zur Durchföhrung eines engen Zusammenhanges sämtlicher Landgemeinden der Monarchie beraten werden.

Frankreich. Paris, 1. Dez. Im Senat wurde das Gesetz Combars beraten und nach längerer Debatte

das Amendement Marcères abgelehnt, das die Zulässigkeit des Vertriebens bei der Korruption ausdehnen wollte, falls eine die Sicherheit des Staats betreffende Anklage vorliegt. Die Abstimmung gab 187 Stimmen gegen, 52 für das Amendement. Gegen sechs Uhr legte dann Waldeck-Rousseau einen von den anwesenden Republikanern unterzeichneten Gesetzentwurf vor, der einen Zusatz zu Artikel 445 der Staatsverfassung verlangt, wodurch der Konstitutionshof ermächtigt wird, in Revisionverfahren die Verhängung jeder konkreten Unterordnung, sowie der fahrenden Verfahren ex officio anzuordnen. Antragsteller Waldeck-Rousseau führt aus, sein Gesetzentwurf sei das Resultat der Kammer- und Senatsdebatten, die gezeigt haben, daß eine Einde in den Revisionselementen des Konstitutionshofs bestehe, der Courten anordnen könne, die zur Förderung der Wahrheit dienen, aber nicht ebenso selbstständig eingetretene Verfahren und Untersuchungen insbühnen könne. Dazu bedürfte es nach der Ansicht der Juristen mindestens eines besonderen Urtheils. Die vorgeschlagene Aenderung habe dauernden Werth und sei kein Gelegenheitsgesetz. Der Redner beantragt die Dringlichkeit und Verweisung an die Kommission, da bereits die Entwurfs Comités und Delpech vorliegen. Justizminister Lebret behält sich eine materielle Prüfung vor, bittet jedoch, die Dringlichkeit abzulehnen, um den Charakter eines Gelegenheitsgesetzes zu vermeiden. (Joseph Fabre ruft: Jamahl, das ist ein gutes Gelegenheitsgesetz!) Die Abstimmung ergibt bei 226 Anwesenden 113 für, 113 gegen die Dringlichkeit, die somit abgelehnt ist. Der Antrag Waldeck-Rousseau geht also zunächst an die vorbereitende Kommission für Initiativ-Anträge.

Italien. Rom, 30. Nov. In der Diskussion über die Antwort-Antwort auf die Thronrede hat ohne Zweifel der Sozialist Andrea Costa die bedeutendste Rede gehalten. Er wandte sich scharf gegen die Bezeichnung von Verführern und Verführten. Die sogenannten Verführer, sagte er, haben organisiert und befehrt — nirgends ist es durch sie zu Unordnungen und Gewaltthatigkeiten gekommen. Der Ausbruch des Volkes war spontan — ein Ausbruch der Verzweiflung. Von Verführern zu reden ist ein Faustschlag in's Gesicht der Thatfachen. Costa fordert mit leidenschaftlichem Nachdruck die volle und ganze Amnestie. Nicht Gnade, sondern Amnestie, das heißt Vergeben des Unrechts, das geschehen und das nicht auf Seiten der Opfer gewesen. Von der Anarchistenkonferenz sagte er: Die Konferenz hat wohl einen Zweck, jedoch keinen Sinn. Man will die anarchischen Verbrechen unterdrücken. Gut. Die Verbrechen soll man unterdrücken, wenn es möglich ist. Aber welcher Unterschied ist zwischen anarchischen und gemeinen Verbrechen? Was hat ein Verbrechen mit der Politik zu thun? Wer Verbrechen sich selbst zum politischen Verbrechen. Und was die als anarchisch bezeichneten Gewaltthaten Einzelner betrifft, so sind es die Thaten von Menschen, die durch Noth und Arbeitsmangel aus dem Vaterlande getrieben waren. Die Anarchistenkonferenz ist einfach lächerlich und die Regierung hat sich mit Schmach bedeckt, indem sie dieselbe nach Rom berief. — Pelloux, der Ministerpräsident, wußte nichts zu antworten und entsetzte die Deckerter der Kammer durch die scharfsinnige Bemerkung, daß eine „mäßige“ Amnestie vielleicht ganz nützlich wäre, weil dadurch Menschen-Ansammlungen in den Gefängnissen verhindert würden! — Inzwischen tagt die Anarchistenkonferenz weiter. Die Mitglieder sind sehr zweifelhaft; allein unter vier Augen geben sie das Fiasco zu. Die Blätter veröffentlichten eine lange Denkschrift der Herren Krapovitz, Grava und anderer Gelehrten des Anarchismus, die sich darin die höchst überflüssige Mühe machen, zu zeigen, daß die italienische Regierung vom Anarchismus falsche Begriffe hat. In Rimini sind die politischen Verbrechen Turati, de Andreis, Malatesta, Cacavelli, Ghisli, Romussi und Scerpioni zu Gemeinderäthen gewählt worden.

Spanien.

Madrid, 1. Dez. In den Friedensverhandlungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten telegraphierte die spanische Regierung an ihren Vertreter, Romero Rios, daß er die sofortige Freilassung der auf den Philippinen befindlichen spanischen Gefangenen, Schiffsfahrer- und Zollverurteilungen im Verkehr mit den früheren spanischen Besatzungen, sowie Regelung der Philippinenschuld und, wenn möglich, der kubanischen Schuld verlangen solle.

China.

Lientsin, 30. Nov. Li-Dung-Tschang hat an Herrn Britsch-Burgan, dem die Bergwerksrechte in der Provinz Szechuan verliehen wurden, folgenden Brief gerichtet: „Werther Herr! Ich gratuliere zu dem wohlverdienten Erfolg bei Erwerbung der Bergwerksrechte in Szechuan. Ich kenne die Provinz gut. Sie finden dort Gold, Silber, Kupfer, Antimon, Zinn, Eisen, Kohle, Eisen, Petroleum und Salz. In den Kohlenbergen benutzen die Leute Natargas aus toh bereitgestellten Bohrlochern, um Salzsole zu fischen. In den Stromschnellen des Nanste finden sich Millionen von Pfefferkörnern aufgetrennt, die jetzt verloren gehen, die aber für gewerbliche Zwecke lo zu benutzt werden können wie der Niagara. Das Gebiet ist geradezu großartig für Bergwerksgewinn. Meine jahrelange persönliche Bekanntschaft mit Ihnen gibt mir die Gewißheit, daß Sie die Gelegenheiten ergreifen werden, um in Szechuan etwas Großes zu erzielen zum Nutzen der Regierung, des Volkes und der Unternehmer. Ihr Freund Li-Dung-Tschang.“

Parteinachrichten.

Zur sozialistischen Einigung in Frankreich — so wird aus Paris geschrieben — ist soeben ein weiterer Schritt getan worden. Sie früher mitgeteilt wurde, hatte das „Wachsamkeits-Komitee“ eine strenge dringende Aufgabe. Mit dem Verschwinden der unmittelbaren Gefahr eines Staatsstreiches hörte die Tätigkeit des Komitees auf. Jedem dachte es sich der Charakter dieser Organisation mit sich, daß sie verschiedene, nicht eigentlich sozialistische Elemente umfasse, worunter Vertreter antiparlamentarischer Richtungen, und andererseits „unabhängige“ Sozialisten, die keiner bestimmten Organisation angehören. Aus Initiative der sozialistischen-revolutionären Arbeiterpartei (Kommunisten) ist nun Wandel geschaffen. Das „Wachsamkeits-Komitee“ ist aufgelöst worden. An dessen Stelle tritt eine ständige gemeinsame Vertretung der vier sozialistischen Landesorganisationen (Gewerkschaften, Kommunisten, Sozialisten und Sozialisten). Diese Vertretung hat die aufstaudischen Fragen in Bezug auf eine gemeinsame Aktion zu beraten und zwar auf Grund eines imprimitiven Mandats seitens der betreffenden Organisation. Jede Organisation behält sich die selbstständige Entscheidung vor. Was die unabhängigen Sozialisten betrifft, so werden sie eingeladen, sich zu einer gemeinsamen Organisation zusammenzuschließen, um an der ständigen Vertretung sich beteiligen zu können. Die gemeinsame Vertretung wird in der Resolution mit dem treffenden Ausdruck bezeichnet: „Komitee der sozialistischen Annäherung“ (comité de rapprochement socialiste). Es handelt sich in der That vorerst um eine Annäherung, da jede einzelne Organisation nicht nur ihre bisherige Autonomie vollständig wahrt, sondern auch bei jeder gemeinsamen Aktion sich die Entscheidung vorbehält, dem Komitee nur die Befugnisse der Vorbereitung einzuräumen. Öffentlich werden sich aber daraus mit der Zeit engere und verbindlichere Einigungsformen entwickeln, wie aus dem provisorischen Wachsamkeitskomitee sich das ständige Annäherungskomitee entwickelt hat. Zunächst muß man auf die Stellungnahme der unabhängigen Sozialisten gespannt sein. Bei den großen Meinungsunterschieden in den Reihen der Unabhängigen ist es nämlich eine schwierige Aufgabe, sie in eine gemeinsame Organisation zusammenzubringen. Es sei nur erinnert, daß der auf der äußersten sozialistischen Enden stehende Jaures, wie der auf der äußersten Rechten stehende Villainard zu den „Unabhängigen“ gehören.

Aus Stadt und Land.

Mont, 3. Dezember.

Invaliditäts- und Altersversicherung. Die Summen der Beitragsrückzahlungen an weibliche Versicherte, die eine Ehe eingehen, nimmt stetig zu. Die beitragspflichtigen Mädchen thun aber nicht immer gut, den Anspruch auf Rückzahlung zu erheben. Das Gesetz kennt nämlich auch die freiwillige Versicherung, und es ist den weiblichen Versicherten, die eine Ehe eingegangen sind, in recht vielen Fällen zu rathen, das Versicherungsverhältnis fortzusetzen. Mit der Erhaltung der Beiträge fällt jeder Anspruch auf Rente fort. Zahlen jedoch auch die weiblichen Versicherten auch nach ihrer Verheirathung, soweit sie ...4) sowieso in Folge versicherungspflichtiger Thätigkeit der Zwangsversicherung unterworfen sind, für mindestens 12 Doppelmarken zu 28 Pfg. jährlich 3,36 Mk. oder etwa 1 Pfg. täglich, so erhalten sie sich den Rentenanspruch und sorgen für die Zukunft. Nach dem großen Umlage, den die Rückforderung der Beiträge in der letzten Zeit angenommen hat, scheint es, als wenn die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung in den Kreisen der weiblichen Versicherten nicht genügend bekannt wäre.

„Es heult der Sturm, es braukt die See!“ An diese Dichtermorte wurde man bei dem Tode des Sturmes, der in der letzten Nacht seinen Höhepunkt erreicht hat, erinnert. Sicher hat er zu Land und noch mehr zu Wasser vielen Schaden an Gut und Menschenleben angerichtet. In den Hiespöken, die in den letzten Tagen von der See gekommen sind, berichtet die „Weser-Zig.“ außer den schon gemeldeten, noch über zahlreiche Schiffverlunte, die sammt dem Verlust an Menschenleben in den letzten Tagen durch das Unwetter in der Nordsee zu beklagen sind. Hier und in der Umgegend hat der Sturmwind an mehreren Neubauten größeren oder kleineren Schaden angerichtet.

Die Leiche, welche vor einigen Tagen im Ems-Jade-Kanal gefunden worden ist, hat man als die des Steinlegers Redeker aus Widdelohr erkannt.

Die Abendsonntage bringen denen, die Zeit, Lust und Geld haben, keine Langeweile. Eine ganze Reihe von Unterhaltungsarrangements sind für morgen wieder zu verzeichnen. Da ist es zunächst der Turnverein „Phönix“, der in der „Arde“ für morgen einen Unterhaltungsabend feierlich und vorbereitet hat. Das Programm ist ein gut ausgewähltes. Sodann giebt im Wilhelmshavener Theatergesellschaft im Coliseum morgen eine Vorstellung. Geht mit das Volkstheater mit Gesang „Zwei vom Ballet“, die Musik wird von der Kapelle der 2. Patrouille-division gestellt. Einen genußreichen Abend dürfen daher die Theaterfreunde erwarten. Im Gasthof „Zum Adler“ und im „Friedrichshof“ werden die Varietés, die dort ihr Heim aufgeschlagen, das Publikum nach besten Kräften unterhalten. Auch im „Weissen Schwan“ ist eine humoristische Abendunterhaltung arrangirt. In der „Rung Hohenjollern“ findet morgen eine Galaanstellung statt und ist bei den wirklich ausgezeichneten Leistungen des Spezialitäten-Establishment ein volles Haus zu erwarten. In Depens hat beim Wirth Max der Klub „Fraternité“ auch einen Unterhaltungsabend arrangirt, der sich durch seine Veranstaltungen eine stattliche Zahl von Freunden bereits erworben hat.

Wilhelmshaven, 3. Dezember.

Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer wird zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste für die preussischen Staatsbahnen und im direkten Verkehre mit anderen deutschen Eisenbahnen — mit Ausnahme der holländischen, polnischen, bayerischen, württembergischen und der Reichsbahnen in Elsass-Lothringen — sowie auch mit außerdeutschen Eisenbahnen vom 18. Dezember d. J. bis zum 8. Januar n. J. verlängert, so daß also alle Rückfahrkarten, die am 18. Dezember d. J. und später gelöst werden, sofern sie nicht an und für sich schon eine längere Geltungsdauer besitzen, in dem eben genannten Verkehre bis zum 8. Januar n. J. gültig bleiben. Die auf Stationen der preussischen und holländischen Staats-

bahnen nach Stationen der bayerischen, holländischen und württembergischen Staatsbahnen, der Elsass-Lothringischen, der Prinz-Heinrich-Bahn in Luxemburg und der preussischen Eisenbahnen und umgekehrt ausgegebenen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer gelten auf dem Streifen der letzten Bahnen allgemein 10 Tage darauf, daß die Reise auf diesen Bahnen mit Ablauf des zehnten Tages beendet sein muß. Auf den Strecken der preussischen und holländischen Staatsbahnen werden diese Rückfahrkarten dagegen zur Rückfahrt innerhalb der oben angegebenen längeren Frist zugelassen.

Panorama international. In der nächsten Woche werden Aufnahmen des Tiroler Luftkurortes Garmad und seiner Umgebung ausgeführt werden. Es kündigt dieser Ort gemäß manchem Freunde des Panoramas unbekannt und beschieden, doch wird er mehr erwarten dürfen, als er vermuthet. Garmad ist nämlich einer der schönsten Luftkurorte. Dem Auge erschließt sich hier die Tiroler Alpenwelt, die bekanntlich nicht hinter denjenigen der Schweiz zurücksteht und die doch wieder eigenartig ist. Aber sich in den Schneeschildern, an denen von Tegelsee und seiner Umgebung erbaut hat, den werden die Tiroler Berge auch erfreuen.

Merano, 2. Dezember.

Hebung der Gemeindefragen. Laut Bekanntmachung des Gemeindevorstandes sind demnächst für das zweite Steuer-Jahres 1898/99 folgende Gemeindefragen zu entscheiden: 1. Armenbeitrag, 2. Beitrag der Einkommensteuer, 2. Anlage zur Kantonsverbandskasse nach der Einkommensteuer 30 Pfg.; 3. desgleichen nach der Gesamtheuer und Gemeindefrage, zusammen 25 Pfg. der Gesamtsteuer; 4. Begegnung, 1,70 Mk. pro Hektar. Die Hebung der Abgaben findet am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 5., 6., 7. und 8. Dezember ds. J., Vormittags von 9—12 Uhr, im Gesellschaftszimmer des Gemeindevorstandes, Aufseher D. Gerdes, statt. Derliche wird auch am Freitag, den 9. Dezember ds. J., Vormittags von 9—12 Uhr, in der Gemeindefesthalle in Küfersiedel und am Sonnabend, den 10. Dezember ds. J., Vormittags von 10—12 Uhr, in der Postenfesthalle in Rappenberg zur Inanspruchnahme beiderseitiger Abgaben anwesend sein.

Oldenburg, 2. Dezember.

Die Bau- und Klauenfeste. Der am 5. Dezember zu Oldenburg stattfindende Viehmarkt darf nicht von Vieh aus der Gemeinde Raheide und der Bauerschaft Hohenfeld bestrichen werden. Unter dem Vieh des Heurmanns Gerdes zu Hüllsteddiele ist die Maul- und Klauenfeste auch ausgebrochen.

Ein Wohnungsüberangebot herrscht hier seit dem 1. November, allerdings nur in solchen Wohnungen, die einen Mietwerth von 300 bis 400 Mark repräsentiren.

Ein Hausanfall wurde am Mittwoch Morgen gegen den Knecht des Bäckermeisters Schomnus in der Nähe von Wehnen ausgeführt, als er dorthin mit seinem Hundewagen Brot brachte. Ein fremder Mann verlangte von dem Knecht ein Brot. Als er solches verweigerte, mißhandelte der Fremde den Knecht. Daraus gelang es, den Hund loszumachen, der sich auf den Angreifer stürzte, worauf dieser flüchtete und das bereits ergriffene Brot im Stich ließ.

Eisenbahnbeförderung unerpachter einjähriger Niederländer. Der „D. N. B.“ schreibt: „Ruz und erbaulich macht die großherzogliche oldenburgische Eisenbahndirektion folgendes bekannt: Die seit dem 1. September d. J. im Gebiet der königlich preussischen Staatsbahnen eingeführten neuen Bestimmungen über die Beförderung einjähriger unerpachter Fahrtfahrer sind im Verkehre mit der großherzoglich oldenburgischen Eisenbahn fernhin keine Anwendung mehr.“ Bravo! Zu bemerken ist, daß die oldenburgische Bahn prinzipiell kein Preisgeld gewährt, dagegen einen sehr billigen Personentarif hat. Den theilweise eingeführten preussischen Einheitspreis von 50 Pfg. pro Maschine erkennt man also in Oldenburg als unbedeutend an, ebenso wie man dort mit den anderen „Belehrungsleistungen“ schlechte Erfahrungen gemacht zu haben scheint.“

Leer, 1. Dezember.

Abward, der Rektor aller Deutschen, hat gestern hier gesprochen. Was von der Leer Eisenbahnen nicht zu verwundern, sie sind in besten Zustande hinsichtlich der Annehmlichkeiten zu hören. Ueber 800 Personen sollen in der Verammlung anwesend gewesen sein. Abward ist sein Schwiegersohn schmerzhaft bezaugt ob des guten Beschlusses und erklärte denn auch, daß er, er werde bald heim kommen. Ob er, nachdem er drei Stunden lang über die haben geschimpft, noch etwas über sie zu sagen haben wird, erscheint uns fast fraglich.

Neuße Nachrichten.

Berlin, 2. Dez. Nach den heutigen Andeutungen über den Inhalt der Militärvorlage dürfte, da auch 1900, 1901, 1902 und 1903 weitere Verfassungen erfolgen sollen, die geplante 3. oder 4. Änderung sich im Ganzen auf 40 000 Mann belaufen.

Nach einer Londoner Meldung der „B. Z.“ ist der Vorkriegs, der der Konferenz zur Entspannung des Anarchismus gemacht wurde, daß die Anarchisten wie gemeine Verbrecher von jedem Staate ausgeliefert werden, aufgegeben worden.

Wien, 2. Dez. Aus Anlaß der Feier des 50-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph hat derselbe eine Annette für zahlreiche wegen Vergehen gegen die Militär-gesetze bestraft Personen erlassen.

Brüssel, 2. Dez. Der König unterhandelt mit Spanien über eine Gebietsabtretung auf den Kanarischen Inseln für Errichtung eines Sanatoriums und einer Kohlenstation des Kanarischen Staates.

In Braine la Comte erstirbt eine heilige Feuerbrunst die Buchdrucker von Jeh. Cima drei Arbeiterinnen wurden verwundet, darunter mehrere schwerer.

Paris, 2. Dez. Die Blätter melden, Freycinet habe dem Präsidenten der Kriminalkammer des Kassationshofes Lorm erklärt, daß geheime Dossier könnte dem Kassationshofe nur unter der Bedingung strengster Geheimhaltung übergeben werden; insbesonder dürfte der Anwalt der Frau Dreufus, Wornard, von dem Inhalt des Dossiers nichts erfahren. Der „Matin“ behauptet, die geheimen Schriftstücke hätten für die Enquete keinerlei entscheidende Bedeutung und hätten eigentlich mit der Dreufus-Angelegenheit nichts zu thun; sie enthielten aber Namen, deren Enthüllung nicht ungefährlich ist. Wie das Blatt weiter meldet, hat die Kriminalkammer beraten, in welcher Weise dem Wunsch Freycinets Rechnung getragen werden könnte.

Rom, 2. Dez. Herr v. Hertling ist namens der deutschen Zentrumspartei nach Rom gefahren worden, um den Papst davon in Kenntniß zu setzen, daß sie von dem französischen Protektorat nichts wissen wolle, die Politik der Reichsregierung in dieser Frage durchaus billige, während dies nicht der Fall sei über die Haltung des Kardinals Rampolla. Der Papst soll eine für v. Hertling durchaus befriedigende Antwort gegeben haben und die Aufnahme im Vatikan eine sehr schmeichelhafte gewesen sein.

London, 2. Dez. Nach amtlicher Bekanntmachung tritt das Parlament am 7. Februar zusammen. — Die Eisenbahngesellschaften theilen mit, daß in Folge des herrschenden Sturmes gegenwärtig der Dienst ihrer Dampfer im Kanal über Dover und Folkestone eingestellt ist.

Agram, 2. Dez. Vor dem Verfall des Feldzeugmeisters Grafen Jellachich fand gestern eine Demonstration von Studenten statt, welche „Slava Jellachich! Abzug der Magnaten!“ riefen. Die Polizei trieb die Aufständigen auseinander.

Kana, 2. Dez. Die Insurgenten von Kottiri und Palapa hielten gestern Vormittag einen feierlichen Einzug in die Stadt, um die Waffen den abzuliefern. Die Bevölkerung bereite den Insurgenten lebhaftes Ovationen. Die Admirale und Kommandanten waren bei dem Einzuge anwesend.

Janibar, 2. Dez. Infolge der in Zanzibar vorgenommenen Vettertrauerungen müssen sich alle von Madagaskar nach hierher kommenden Schiffe einer Quarantäne unterwerfen.

An unsere geehrten Inserenten

richten wir die Bitte, die für die laufende Nummer bestimmten Inserate am Vormittag möglichst vor 10 Uhr aufgeben zu wollen; größere Inserate am Tage vorher. Es ist dies im Interesse der rechtzeitigen Ausgabe der Zeitung notwendig, zumal während der Weihnachtsperiode.

Die Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.

Eine unmöblierte Etude
auf sofort zu vermieten.
Zwischen 12a, unten links.
Friedrichs-Hof.
Neues bedeutendes Programm. Sonnabend • Sonntag: Extra-Vorstellungen.

Ein kleiner Bony
der sich zum Gebrauch im Handelsgeschäft eignet, wird zu kaufen gesucht.
Koch, Neue Wilt. Straße 21.

Zu vermieten
eine dreizimmige Etagewohnung.
G. Garm, R. Wilt. Str. 72.
Friedrichs-Hof.
Neues bedeutendes Programm. Sonnabend • Sonntag: Extra-Vorstellungen.

Zu vermieten
Eine große vierzimmige **Parterre-Wohnung mit abgeschlossnem Corridor.** Preis 225 Mk. Desgleichen 2 große **Maschinenzimmer** mit Kochgelegenheit. Preis monatlich 7 Mk. **Max Wagner, Hafenstraße.**

Zu verkaufen
Umhänge halber 13 **Fächer.** Schloßstraße 2.
Friedrichs-Hof.
Neues bedeutendes Programm. Sonnabend • Sonntag: Extra-Vorstellungen.

Friedrichs-Hof.

Neues bedeutendes Programm. Sonnabend - Sonntag: Erste-Vorstellungen.

Verband der Bauarbeiter.

Mittwoch den 7. Dezbr. Abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Lokale des Herrn J. Saaf.

Tages-Ordnung:

1. Debung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Aufstellung von Delegirten zum Verbandstag.

3. Verschiedenes.

Die Kollegen werden ersucht pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Oldenburg.

Am Sonntag, den 4. Dezbr. 1898:

Großer

Gesellschafts-Abend

veranstaltet vom

Gesangverein „Vorwärts“,

im Obenb. Vereinshaufe (Satint),

Nellenstraße.

Gediegenes Programm!!

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Weißer Schwan

Banter Deich.

Morgen Sonntag:

Humoristische

Abendunterhaltung

wogu freundlich einladet

F. Schigoda.

Auktion.

Montag den 5. Dezember,

Nachm. 2 Uhr anf.,

sollen bei Herrn Herrscher, Bahnhofs-

Restauration:

40 bis 50 Beutel

Cigarren.

passend zu Weihnachtsgeschenken, ver-

kauft werden; außerdem noch 1 Real,

1 kleiner Trezen und eine Bettstelle mit

Einlage. Kruse, Marktvoigt.

Es ist die höchste Zeit,

sich an dem

Prämien-schießen

im Tunnel-Restaurant „Kaiser-

krone“ zu betheiligen, da der Schluß

des Schießens und die Vertheilung der

Preise vor der Thüre steht.

20 werthvolle Preise kommen zur

Vertheilung. Erster Preis:

Eine gold. Herrenuhr.

Preis der Schießkarte 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

G. Rudolph.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine dreiräumige

Wohnung (1 Treppe) mit Zubehör.

Bant, Anterstraße 9.

Zu vermieten

auf sofort oder später einige Wohnungen

in Neubremen. Preise 165—225 M.

Satann.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4-räumige

Unteroohnung.

Neubremen, Mittelstr. 22.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 4-räumige

Unteroohnung.

Zu erfragen Berl. Börsenstr. 30.

Gesucht

eine durchaus gesunde und saubere Auf-

wartefrau oder Stunden-Mädchen für

einige Frühstunden.

Neuender Apotheke.

Gasthof „Zum Adler.“

(Inhaber: G. Kathmann.)

Sonnabend den 3. Dezember 1898

Grosse Spezialitäten - Vorstellung

unter Direktion Leo Orgon.

Durchschlagender Erfolg.

Fräulein Lilly Balesko

und das vorzügliche Spezialitäten-Programm.

Zum Protzlachen! Zum ersten Male. Sehen und staunen!

Der verrückte Barbier.

Alles bisherige übertrifft.

Sonntag den 4. Dezember 1898

Castspiel von Fräulein Sidi Rogee.

Auf allgemeinem Wunsch:

Der verliebte Diener.

Entree frei. Entree frei.

Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Zu Vorbereitung: Kuddel-Muddel.

Avis! Die five sisters Berchisons kommen.

NB. Dem hochverehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß trotz des großen Sturmes das Etablissement „Zum Adler“ sich eines außergewöhnlich großartigen Besuches zu erfreuen hatte und bin ich nunmehr erst recht in der Lage nur auf bessere Vorträge und Kräfte mein Augenmerk zu richten. Die Direktion: Leo Orgon.

Jede Dame

findet in meinem Laden einen Mann

der ihr reizende Neuheiten in Jackets, Kragen u. Radmänteln vorlegen wird.

Georg Aden.

Zu verkaufen.

Ein großer Kinderwagen mit Matrake ist billig zu verkaufen. Louisenstraße 4, unten rechts.

Frische Schellfisch

Barje
Nalquappen
Dittsee-Forsich
empfehl

J. Heins.

Bismarkstr. 56. Marktstr. 43.

Sonntags

sind unsere Geschäfte bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Gebr. Gosch,

Am Neuen Markt.

Zu verkaufen

eine noch sehr gut erhaltene Nähmaschine

billig. Frau Boyfs, Bant, verl. Noontz. 25 L.

Eine kl. Oberwohnung

zu vermieten zum 1. Februar. Miet-

preis 125 Mark. Tonndich 32 b.

Zur geil. Beachtung!

Die Zahlstelle für die Sterbefallen-Versicherung (Arbeiter- und Kinder-Versicherung) der „Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft“ befindet sich

Göckerstraße 15, 1 Tr.

O. v. Stransky.

Wilhelmshaven.

Freundliche Bitte!

Soll ich Ihnen zu Weihnachten noch einen elegant. Anzug oder Paletot nach Maass anfertigen lassen, erbitte Ihren Auftrag möglichst bald.

Es ist wohl weit und breit bekannt, dass meine Maassachen grossartig sitzen. Bitte machen Sie bald einen Versuch und Sie sind dauernd mein treuer Kunde.

Geschäftshaus
Georg Aden.

Zu vermieten

eine freundliche dreiräumige Oberwoh-
nung mit Kammer, Keller und Stall.
Preis 165 M. Kaberes:
Ulmenstraße 25 I. Etage.

Banter Konsum-Verein e. G. m. b. H., Bant.

Sonntag den 11. Dezember 1898,
Nachmittags 4 Uhr:

Außerordentl. Generalversammlung

im Lokale des Herrn Gemoll („Zur Arche“).

Tagesordnung:

1. Wahl des Geschäftsführers und Kontrolleurs.
2. Statutenänderung.
3. Verwaltungs-Angelegenheiten.
4. Neumehr-Ladenschluß.

Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

Der Aufsichtsrath.

Th. Kettner, stellv. Vorsitzender.

Waarenhaus

B. S. Bührmann.

Heute und die folgenden
Sonntage vor Weihnachten
bleiben meine Geschäftsräume
bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Als preiswerth empfehle:

Schürzenjamosen
Bettjamosen
Kleiderjamosen
Parchendbetttücher
Korsetts
Regenschirme
Handtuchdrelle
Hemdentuche
Schürzen

Schottenmützen
Barretts
Unterzeuge
Chemisets
Kragen
Krabatten
Gardinen
Wollgarne
Wolltücher.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Die noch in großer Auswahl vorräthigen Spiel- und Japan-Waaren, sowie

Haushaltungs-Gegenstände

20 Prozent unter bisherigem Preis.

Frau M. Schlüter,

Neue Wilhelmshavener Str. 64.

S. Schimilowitz, Neue Str. 8.

Abtheilung für Damenputz.

Wegen vorgeschrittener Saison sind
sämtl. garnirten Damen- u. Mädchenhüte
im Preise ganz bedeutend ermäßigt
und gelangen von jetzt ab zum
gänzlichen Ausverkauf!

S. Schimilowik, Neue Straße 8.

Vorteilhafteste Bezugsquelle am Platze für
Weihnachts-Einkäufe.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden in Reusen- und Abfischluchform, mit Spitze und Handbücherei, Stück 90 Pfg., 1.28, 1.35, 1.75 Mk.
Damen-Jacken mit Trimmings- und Stückerbeleg, Stück 1.—, 1.25, 1.45, 1.95 Mk.
Damen-Beinkleider in Dementuch und Großsparend mit Langquerte und Stücker, Paar 95 Pfg., 1.25, 1.45, 1.75 Pfg.

Herren-Wäsche.

Herren-Kragen in modernen neuen Formen, reinleinen, Stück 25, 30, 35, 40 Pfg.
Herren-Manschetten, vierfadleinen, Paar 38, 44, 63 und 70 Pfg.
Herren-Chemietts in allen Weiten 50 und 72 Pfg.
Herren-Oberhemden, vorzüglich figend, Bielefelder Leinen, 2.25, 2.65, 2.85, 3.65 Mk.
Erwaetten in großer Auswahl.

Wirtschaftshürzen,
Gändelhürzen,
Sittelhürzen,
Schulshürzen

in Waschstoffen.
Panama- und gemusterten
schwarzen Stoffen
in unvergleichlich großer
Auswahl in billigsten Preisen.

Teppiche in prachtvollen Exemplaren.

Axminster-Teppich	6.80 Mk.
Axminster-Teppich	8.50 „
Axminster-Teppich	10.50 „
Axminster-Teppich	12.75—45.00

Ganz besonders als Weihnachtsgeschenk geeignet.

Blousen.

Reizende Neuheiten in
Ball-Blousen
und Straßen-Blousen.
Kinderkleidchen
bis für das Alter von
12 Jahren in verschiedenen
Ausführungen.

Pelzwaren.

Muffen, große Auswahl nebst den passenden
Saretts in äußerst kleidlichen Formen für Damen und Mädchen.
Mädchenmuffen von 28 Pfg. bis 3 Mk.
Mädchenbaretts, garnirt von 90 Pfg. bis 2.90 Mk.
Damenmuffen in vollständiger Größe von 1.00 Mk. an,
Bessere Muffen und Saretts, sowie
Kragen und Colliers in Capelin, Seal, Nutria, Wisam.

◆◆◆◆ **Grosse Auswahl.** ◆◆◆◆

Außergewöhnlich billige Preise.

Gekühte Schuhe von 45 Pfg. bis 4.50 Mk., Gekühte Gürtel für Turner und Radfahrer, Gekühte Hüften, Cabretter, Hofenträger etc. etc.

==== **Grosse Auswahl! Enorm billige Preise.** ====

Tapiserie-Artikel.

Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte
Vorgezeichnete und fertig gekühte

in Hatté und
Plüsch.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Schuhwaaren für Herren!

Arbeiter-Schaftstiefel

prima Fahlleder, Handarbeit, un-
übertroffen an Güte **Mk. 8.50**

Rindleder-Arbeitschuhe

Absatz mit Eisen, das Beste
dieser Art **Mk. 4.50**

Rossleder-Zugstiefel

genagelt, Handarbeit, vorzüglich
gearbeitet **Mk. 5.75**

Prima Zugstiefel

Spiegel Rossleder, aus einem
Stück, genagelt **Mk. 7.75**

Morgenschuhe

Cord, mit Ledersohlen und
Absatz **Mk. 3.75**

Herren-Pantoffeln

mit Filzsohlen **12 Pfg.**

Heute Sonntag bleiben meine Geschäftsräume
bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Gesangverein „Frohsinn“.

Einladung

zu der am 1. Weihnachtstages im Vereins-
lokale „Zur Arche“ (Gemoll) stattfindenden

Weihnachts-Feier

bestehend in
Konzert, Gesang, humoristischen Aufführungen
und Theater.

* Reichhaltiges Programm. *

Zum Schluß:

Große Gratis-Verlosung.

Hauptgewinn: Ein Regulator.

Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr.

Programme im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben
bei Gemoll (Arche), Paul Göring, Neue Wilh. Straße, Kath-
mann (Wies), Marktstr., Burack (Bürgerheim) Börsenstr.,
Barber Frost, Eldenburger Straße, J. Blohm, Mittelstraße,
Brandt (Gläser Hof) Marktstr., Joh. Janssen (Neue Welt)
Zandwich, Barber Buchholz, Zandwich, sowie bei sämt-
lichen Mitgliedern. — An der Kasse à 50 Pfg.

Zu unserer diesjährigen Weihnachtsfeier laden wir alle
Freunde und Gönner ergebenst ein

Der Vorstand.

• Friedrichs-Hof. Neues bedeutendes Programm. Sonn-
abend-Sonntag: Extra-Vorstellungen.

Lohnkellner-Verein.

Am Montag, den 5. Dezember:
Versammlung
im Lokale des Herrn Maas.
Tagesordnung:
Votalsfrage betr.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr starb
nach 4-jähriger Erkrankung mein
lieber Mann und unser treuversorgen-
der Vater, der Witwe

Johann Wendel

im 52. Lebensjahre, was wir hier-
mit in tiefer Trauer zur Anzeige
bringen.

Wilhelmshaven, den 1. Dezbr.

Frau Wendel
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mont-
tag den 5. Dezember, Nachmittag
1 1/2 Uhr vom Sterbehause, Krumme-
straße 5, aus nach dem städtischen
Friedhof statt.

Nachruf!

Am Freitag 6 1/2 Uhr Morgens
starb nach langen, schwerem Leiden
unser Vereinsmitglied der Heizer

Wilhelm Arnold

im Alter von 38 Jahren.
Der Verein verliert in dem
Dahingegangenen einen braven
Kameraden und wird sein An-
denken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Mont-
tag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Hinterstr. 13, aus statt.

Der Vorstand
des Vereins der Heizer.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korff in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bonn.

Dieses 2. Blatt und 1 Beilage.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Frangirungskosten) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5382) vierteljährlich 1,70 Mk., für 2 Monate 1,14 Mk., monatlich 57 Pf., zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Insertate werden die fünfgepaltenen Copypresse oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwereiger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Spätere Inserate werden früher eintreten.

Nr. 282.

Bant, Sonntag den 4. Dezember 1898.

12. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Jar über die Abrüstung.

Der Jar soll sich im Gespräch mit einem englischen Politiker über den Abrüstungsversuch also geäußert haben:

„Ueber drei Punkte wünsche ich, daß die Mächte sich ins Einvernehmen setzten. Erstens könnten sie sich, bis auf weitere Abmündung, verpflichten, ihre Rüstungen nicht zu vermindern, sondern höchstens in gutem Zustande zu erhalten und selbst zu vermodern. Zweitens: nach Ablauf von fünf Jahren würden die Mächte in einer neuen Konferenz sich über die Aufrechterhaltung des neuen Prinzips ausprechen und dann vielleicht eine neue Periode festsetzen. Und drittens würden sie über ihre Haltung gegenüber Kriegsgefahrungen und Kriegs-ausbrüchen schlüssig werden. Das ganze soll überhaupt wie ein Zwieseltag behandelt werden. Wenn zwei Personen sich mit dem Waffen in der Hand weihen wollen, so werden vorerst die Tragweite der Beleidigung und die Zweckbedingungen berathschlagt. Jeder wählt also seine Kartellträger; und diese werden sich dann zumellen an einen Unparteiischen, der das entscheidende Wort spricht. Ebenso würde es sich mit den Waffen verhalten. So hätte in der Reichs-Abmündungsfrage zum Beispiel England sich an die Vereinigten Staaten und Frankreich an Rußland gehalten. Den Vereinigten Staaten und Rußland fällt dann die Aufgabe zu, den beiderseitigen Standpunkt zu bezeichnen und ihr Urtheil darüber auszusprechen. Sollten die Unparteiischen aber nicht zu einem einmüthigen Ergebniss gelangen, so würden sie sich an einen neuen Schlichter, z. B. den Kaiser von Japan, wenden; er wäre über die Urtheile der Unparteiischen zu Gericht. Weidlich würde auch dessen Ausspruch nicht bestritten werden; jedenfalls aber würde dadurch sofortige Rast gewonnen, und die Gegner hätten Wohl, sich die Folgen eines feindlichen Zusammenstoßes zu überlegen.“

Es mag dahingestellt bleiben, ob sich der Jar zu ausgeproben hat, wie sein Interieurer mittelteil. Hat er sich so ausgeprochen, so muß man ihm lassen, daß er die Schritte der bürgerlichen Friedensfreunde nicht ohne Erfolg gesehen hat.

Der Roman einer Verschwörung.

Von K. Nanc. Uebersetzt von R. Ruerst.

1. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Ein sehr genauer Bericht theilt mit, daß der Mann mit den großen Tischen — Euer Erzellen werden mir bis auf neuen Befehl gehalten, ihn so zu bezeichnen — an den Tagen des unheimlichen Katalischen Versuches dem Abbé Lafon bei der Flucht geholfen hat. Er hat ihn vier Tage verborgen und ihm die militärische Verkleidung verschafft, unter der dieser Hauptmüthschuldige Palais Paris verlassen konnte. Arbeitete er allein im Interesse des Abbé Lafon oder der Verschönerung oder für Negung der Royalisten? Folgte er nicht vielmehr, als er einen Mann von schwachem Charakter, der so Vieles wußte, entweichen ließ, den Instruktionen Fouqués oder der Leute, die gegen Ihre Vermahlung und gegen Sie selbst, Herr Minister, so ungerechte Anklagen erhoben? Dies sind so viele Fragen, auf die zu antworten mir jetzt unmöglich ist. Es genügt mir, Euer Erzellen versichern zu können, daß der Mann mit den großen Tischen bis an den Hals in der Sache verwickelt war und noch ist.

Seine Abreise nach Poitiers beweist reichlich, daß mir ihm auf der Spur sind. So können Euer Erzellen sich wohl denken, daß ich ohne eine Minute zu verlieren, meinen Gefolge geschnallt habe und auf der Post raste bin. Die Post nach Bordeaux sollte gerade abgehen, ich sprang in den Wagen, wo Nummer 7 mit einem Platz belegt war. Ich nahm eine Ecke, und in der andern hatte ich sofort den Mann mit den großen Tischen erkannt. Wir waren nun drei im Coupe! Der Platz in der Mitte ward von einem diebischen Vagabunden eingenommen,

Sind derartige Friedenspläne aber schon bei den bürgerlichen Predigern männlichen und weiblichen Geschlechts nichts als utopisches Gerede, so erscheinen sie im Munde des Jaren vollends lächerlich. Wollte Rußland ernstlich eine Vermehrung seiner Rüstungen unterlassen, so müßte es wiederum Einrichtungen schaffen, welche den übrigen Völkern Garantie bieten, daß es sein Wort auch wirklich halten wird. Wäher fehlt jede genauere Kontrolle über die Stärkerhältnisse der russischen Arme, wie sie in parlamentarisch regierten Ländern besteht.

Und Schiedsgerichte sind gewiß eine löbliche Einrichtung. Aber wie die Worte des Jaren selbst zeigen, Schiedsgerichte können Kriege hinauschieben und unnötige Kriege verhindern. Doch die tiefen wirtschaftlichen Interessenlagen der kapitalistischen Staaten können durch juristische Instanzen nimmermehr beseitigt werden. Und gerade Rußlands kapitalistische Außenpolitik im Orient und in Ostanien ist ein Hohn auf die schönen Worte des Jaren.

Gerihtliches.

Der Gerihter Arawallprozeß zweiter Auflage. Ueber die Gerihtsverhandlungen, deren Abichluß wir bereits gestern gemeldet haben, sei noch folgendes nachgetragen: Die Angeklagten bestreiten sämtlich ihre Schuld, das Auftrahen will sich besonders Niemand schuldig gemacht haben. Der Oberbürgermeister Dr. Schmidt präzisirt die Aufgabe der Polizei an den Auftrahen dahin, daß sie das „im höchsten Grade verurtheilte Publitum“ auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz gemäß ihrer Instruktion, also den Umständen entsprechend auch durch Gebrauch der blanken Waffe, niederhalten hatte. Am ersten Abend seien nur die verfügbaren Polizeikräfte hierzu beordert gewesen, am zweiten Abend kamen noch die vom Regierungspräsidenten befohlenen Gendarmen hinzu. — Polizei-Inspektor Wegler weist dem Jarkbesitzer viel Schuld zu, der durch seine Neben gegen die Polizei das Publitum erst recht aufässig gemacht habe. Was in den aufreizenden Reden der Stadterordneten und in der Presse über die Schuld der Polizei gesagt sei, treffe nicht zu. — Rechtsanwalt Heine fragt, warum der Jarkbesitzer aufgeregt über die Polizei sein konnte, da sie doch gerade nach den Aufträgen des Polizei-Inspektors den Zugang zum Jarkes freigehalten habe, diejer also eher der Polizei hätte dankbar sein können. — Darüber

vermoß der Zeuge keine Auskunft zu geben. Auf viele Fragen wird verzichtet. Es folgen dann die Einzelvernehmungen, die sehr lange dauern, aber nur wenig wichtige Einzelheiten zu Tage fördern. So waren zwei der Angeklagten durch Schüsse in den Oberkörper verwundet worden, zwei andere waren durch Säbelhiebe zusammengehauen worden. — In seinem Klaidoper rechtfertigt der Staatsanwalt die Energie und das scharfe Vorgehen der Beamten; betreffend der einzelnen Angeklagten beantworte er bei zwölf derselben auf schuldig, bei Vierern auf Freisprechung zu erkennen. Für den jugendlichen (sechzehnjährigen!) Angeklagten Meister beantworte er ein Jahr Gefängniß, bei den anderen überläßt er dem Gerihtshof die Höhe des Strafmaßes. — Rechtsanwalt Schneidewitz weist die Parteilichkeit seiner Klienten nach, von aufrichtiger Gesinnung oder gar Beihülzung sei nirgends eine Spur gewesen. Es seien wohl robaulautliche Trupps vorhanden gewesen, aber der vom Geleß verlangte Wille zum Widerstand war nicht vorhanden. — Rechtsanwalt Heine unterläßt diese Ausführungen. Bei seinen Klienten treffe keines der Merkmale des Auftrahes zu. Wenn verurtheilt werde, so bitte er im Gegenzug zum Staatsanwalt um recht milde Strafen. — Der Gerihtshof zieht sich gegen 8 1/2 Uhr Abends zur Berathung zurück. Um 9 1/2 Uhr verkündet der Vorsitzende, Landgerihtsdirektor Nieß, folgendes Urtheil: Die Angeklagten Bismann, Drehmann, Trenzke, Ludwiga, Goresboth, Rominski (norddeutsche von Peine), Großhain, Dörle und Kruppe sind freigesprochen; der 16jährige Meister ist zu 1 Jahr, Stollberg zu 9, Gohmann, Alburg, Garius und Jabel zu je 8 Monaten verurtheilt wegen Auftrahes; Rathhaus erhalt wegen Beihülzung eines Polizeiergeanten 4 Monate Gefängniß.

Gemeinschaftliches.

Achtung Zimmere! Wäher den Jarmoreen und dem Untermehner Kette in Wilhelmshaven sind zahlreichlich ausgebrochen. — Zugang ist fernzubalten.

Achtung, Schuhmacher! Ein Telegramm aus Kopenhagen erhalte um Fernhaltung des Zugangs.

Die Schandbeugung der Rekrute. Der „Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“ schreibt: Ein die Kameraden im Auftrahge! Die Schandbeugung ist von uns den Jarden zugestanden worden. Was nun die Antwort ausfallen wie sie will, mag auch gar keine Antwort kommen, auf jeden Fall findet nach vor Beihülzung ein Delegirtenstag statt, wo entgiltig in der schandbeugung Beihülzung

gefaßt wird. Jeder Ort muß auf diesen Delegirtenstag vertreten sein. Unsere Beihülzenteile wollen wir hiermit an, für eine schlaunige Beihülzung des Tages Berge zu tragen. Schlußwort an Berg! — Der, sechs am Jett des Delegirtenstages geben wir rechtzeitig an dieser Stelle bekannt. Der Vorstand des Berg- und Hüttenarbeiter-Vereins.

Vermischtes.

Abgelehnt hat der Rath der Stadt Leipzig den Antrag auf Uebernahme des Devisen der im vorigen Jahre abgehaltenen Sächsisch-Thüringischen Industrie-Ausstellung in Höhe von 638300 Mk. Die Stadt hätte bereits eine Summe von 150000 Mk. bewilligt.

Im Steinfelsenbacht „Deutschland“ in Delnitz im Erzgebirge wurden zwei Bergarbeiter von einer bereitstehenden Erdbrause verschüttet. Dorthin-gezogenen Rettungsmannschaften gelang es, den einen unverletzt zu bergen. Doch trotz mehrstündiger anstrengender Arbeit konnten sie den anderen, den Oberhäuser Leitner, nur noch als Leiche aus den Erdmännern hervorziehen. Derselbe hinterläßt außer der Wittwe noch sieben Kinder.

Ein ungeheuerliches Vorkommniß wird aus Groß-Ostereben berichtet. Der Frau des Arbeiters Kerjen war, weil sie sich krank fühlte, gerathen worden, sich über brennenden Spiritus zu stellen, um auf diese Weise in Schweiß zu kommen. Das Befolgen dieses Rathes mußte die Frau mit dem Leben bezahlen. Der brennende Spiritus hatte die Kleider der Bedauernsworthen in Brand gefetzt; brennend lag sie in den Hof, wo ihr die brennenden Kleider vom Leibe gerissen wurden. Nach einigen qualvollen Stunden gab die Frau ihren Geist auf.

Der Pallas an Interieur des Meeresschwedes. Schon mehrmals ist von Lauffischern, welche Meeresschwede überfallen hatten, berichtet worden, daß sie in wunderbarer Weise durch das Wasser hindurch die Bodenabhaltung des Meeres hätten sehen können. Die Berichte, welche man darauf hin bei Gelegenheit von Seemannsdern im Mittelmeer mit Fesselballons anstellte, ichienen diese Beobachtung vollanz zu bekräftigen. Von den Fesselballons vollanz wird jetzt gemeldet, daß daleilich mit großem Erfolge ein Fesselballon zum Suchen verloren gegangener Torpedos verwendet worden ist. Nachdem Taucher vergeblich nach einem scharf geladenen, vom Kriegsschiffe „Jaurguiberrn“ ab-

so hat mein Vertreter die Nummern der Leute, die man mir schicken müßte. Ich habe die feste Hoffnung auf Erfolg.

Gedenken Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner Ergebenheit und der Hochachtung entgegenzunehmen, mit der ich die Ehre habe zu sein Euer Erzellen unterthänigster und gehorsamster Diestrange.

P. S. Der Untersuchungsrichter Draut ist seit einem Monat von der möglicherweise erfolgten Ankauf eines Beauftragten unserer Verwaltung benachrichtigt. Ich bitte Euer Erzellen bei der Rückkehr des Kouriers mir Vollmacht zu geben, damit ich in dem Telegraphen zu meiner Verfügung habe und im Nothfall den Präseften und den Generalprokurator vorgehen lassen kann.

II.

Kriegsministerium. Kabinet des Ministers. Privatsekretariat.

Beicht Nummer 2005. An Herrn D., Privatsekretär Seiner Erzellen des Herzogs de Seltre, Kriegsminister.

Werther Herr!

In Ausführung der Befehle, die Sie mir von Seiner Erzellen dem Herrn Herzog de Seltre übermitteln haben, bin ich nach Poitiers gereist, von wo ich den ersten Brief an Sie richtete. Vor Allem muß ich Sie benachrichtigen, daß ich immer die Agenten Novigo's auf den Jerten habe. Das wird mich nicht; sie können mich überreden, so viel sie wollen, wenn sie nicht merken, daß ich sie auch überwache, wird Alles gut gehen. Nun, sie ahnen nichts; sie können nichts ahnen. Am Tage meiner Abreise bin ich im Palais Royal, wo ich einige Napoleons riskiren wollte, von einem Agenten der Brigade abgefaßt und bis zur Post verfolgt worden, aber so un-

geschickt, daß ich sofort sah, mit wem ich es zu thun hatte.

Dieser Tölpel trat in demselben Moment in das Bureau, als ich meinen Platz erhielt. Ich habe ihm fortgehen auf ihn gewartet, und da ich ihn beim Fortgehen wollte, weil ich noch — wie Sie wissen — einen wichtigen Gang vorhatte, bin ich Schritt für Schritt hinter ihm hergegangen, ohne ihn einen Fuß breit loszulassen. Er begriff, daß er erkannt war, und ließ mich in Frieden.

Aber ich machte mich darauf gefaßt, ihn oder einen seiner Genossen am Abend an der Post zu finden. Das hat denn auch nicht gefehlt. Das Roupe war ziemlich vollständig belegt. Zurückst befand sich darin Ihr ergebener Diener, dann ein unbedeutender Bürger und schließlich ein kleiner Herr mit vorwighiger Miene, bei dem ich sofort dachte, das ist mein Mann. Wäherichtig, Novigo sollte seine Agenten doch besser ausfinden. Diese Karte machen der Vermaltung Seiner Majestät des Kaisers keine Ehre. Ich habe nicht das Bequignien, den Polizeidirektor Novigo zu kennen, aber nach dem Bilde, das man mir von ihm gemacht hat, wäre es sehr wohl möglich, daß es Degrange selbst war, der mit mir in dem Wagen saß. Ich werde sehen. Stellen Sie sich vor, daß dieser kleine Wicht sich dem unterhalten hat, einem armen Kerle von Kaufmann, der mit uns reiste und in Gänsefäulen handelt, die Wämer aus der Nase zu ziehen. Es scheint, daß es im Poltze eine sehr schöne Kasse dieser interessanten Vogel giebt. Alle Gänsefäulen sind weiß, ohne einen einzigen Fleck und sehen zum Verwechseln Schwänen gleich. Unser Kaufmann hat uns das erklärt. Er hat auch über Politik gesprochen und beigt seine eigene Meinung über die kaiserliche Politik.

(Fortsetzung folgt.)

Gef. Carbonaden
mild gefalzen,
geräucherte Carbonaden
sowie die
kleinen Schinken
sind in guter Auswahl wieder ein-
getroffen und empfiehlt dieselben
billigst
A. M. Hübner Nachf.
Zuh. S. C. Ploen,
Bant, Neue Wilhelmshavener Str. 49.

Starke dauerhafte Sohlen
in den verschiedensten Größen und
Stärken aus allerbestem Leder erhält
man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heiner Stegemann,
Marktstraße 29,
Fr. Kobel,
Bismarckstraße 61 (früher Jiten), und
Decker, Kopperhörn.

Comptoir-Wandkalender,
sowie
Schmidts
Abreiß-Kalender
mit täglichen Rathschlägen für
die Gemüthe, Obst-, Blumen-
und Pflanzenzucht
ist vorrätig in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.
Neue Wilh. Straße.

BIERE
aus der bayerischen Bierbrauerei von
S. u. J. ten Doornkaat-Koolman
Wirtshaus bei Norden,
als: Lagerbier, helles Bier
nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-
kaat-Bräu nach Münchener Art
in Fässern und Flaschen, empfiehlt
S. F. Arnolds, Bant,
Kreuzstraße.

Gebr. Kaffees
in nur ff. Qualitäten von
80 Bfg. pro Pfd. an bis
zu 1,60 Mk. in jeder Preis-
lage, von 1 Mk. an aufwärts
auch in glat. Mischungen,
empfiehlt
A. M. Hübner Nachf.
Zuh. S. C. Ploen,
Bant, Neue Wilhelmshavener Str. 49.

Schiffbaum-Konfekt
hochfein, incl. Nüsse, ca. 240 große od. 440
kleine Stück erth., Mk. 2,50 pr. Nachn.
Friedr. Wiegisch, Dresden A. 4.
Das Pfand- u. Leih-Geschäft
von
J. H. Paulsen
Grenzstraße 23
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,
Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,
Herren- und Damen-Garderoben, sowie
sonstigen Gegenständen aller Art.

Prima pommersches
Gänsefüßfleisch
zu ermäßigten Preisen
empfiehlt
A. M. Hübner Nachf.
Zuh. S. C. Ploen,
Bant, Neue Wilhelmshavener Str. 49.

Sarg-Magazin
von
J. Freudenthal,
N. Wilhelmsh. Straße 33.

Das Herrengarderoben-Geschäft
DOLL

G. Dwehus

in Bant, Neue Wilhelmshav. Stra. 20
empfiehlt für den Weihnachtstisch und den laufenden Bedarf
Fertige Herren- u. Knaben-Anzüge
Herren- u. Knaben-Ueberzieher u. Mäntel
Beinkleider und Westen
in Buckskin und Kammgarn.

Wollene Herrenwesten.
Sämmtliche Unterziehe in Wolle, Baumwolle
und System Jäger, Pardenhemde, Vorkoch-
hemde, Kragen, Manschetten und Caschentücher.
Wollene und baumwollene Strümpfe,
Shlipse, hochmodern in allen Façons,
Seidene und wollene Halstücher,
Handschuhe in Wolle und Krimmer.
Hüte und Mützen für Herren und Knaben,
Regenschirme, Hosenträger, Arbeiteranzüge.

Sämmtliche Artikel in reicher Auswahl und nur guten
haltbaren Qualitäten bei billigster Preisstellung.
Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung von
Herren- und Knaben-Anzügen nach Maß
in kürzester Zeit unter Garantie des Gutfutgens.

G. Dwehus,
Schneidermeister.

Weihnachts-Einkauf.

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort,
Nach der **Gökerstraße** drängend fort.
Ein Menschenschwarm so unzählbar,
Wie er noch nie zu sehen war.
Was ist denn los? so Mancher fragt;
Wird da vielleicht ein Wild gejagt?
Ist gar ein Unglück da geschehen?
Was giebt es eigentlich da zu seh'n?
Der ganzen Menge steht der Sinn,
Nur nach dem **Konfektions-Laden** hin.
Dort wird zu **Weihnachten eingekauft,**
Drum lenkt ein Jeder hin den Lauf.
Einen jeden **Anzug ganz famos,**
Schlägt man **enorm billig los.**

Gebr. Hinrichs,
Gökerstrasse.

Erstes und größtes Spezial-Geschäft für feine
und billige Herren- und Knaben-Konfektion,
Herren- und Knaben-Bedarfsartikel.

Unsere Geschäfte sind Sonntags bis
7 Uhr Abends geöffnet.

Vorkläufige Anzeige.

Die diesjährige Weihnachtsfeier
des Gesangvereins „**Harje**“
findet in der **Tonhalle, Lothr.,** statt.

Das Gruppenbild

der
sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten
von 1898, Preis 75 Bfg., empfiehlt die
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Auf zur Zentralhalle, Heppens.

Sonntag den 4. Dezember
Große humoristische Abendunterhaltung
ausgeführt vom humoristischen Club „**Fraternité**“.
Crosses reichhaltiges Programm.
— Entree 30 Bfg. —
Programme im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Maes und
Herrn Barbier Gerth. — In zahlreichem Besuche ladet freundl. ein
Fr. Maes. Die **Direktion.**

Wo kaufen Sie am billigsten
Matratzen?

im Möbelgeschäft von
Wwe. Meyer & Sohn,
Marktstraße 41.
Dasselbe liefert Alpengras-Matratzen von 2,25 Mk.
an, mit Sprungfeder-Rahmen von 14,50 Mk. an.
Ferner Mädchen-Schultaschen von 20 Pf. an.
Unser Geschäft bleibt **Sonntag bis**
7 Uhr Abends geöffnet.

Schuhwaaren-Geschäft

Börsenstr. 34 Börsenstr. 34
Gede von jetzt bis Weihnachten
10 Proz. Rabatt.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen schnell, gut
und billig.
H. Duden, Schuhmacher.

Gasthof zur Einigkeit.

Sonntag, 4. Dezember:
Enten-Aussteuern
wozu Kegelfreunde einladet
J. Budzinsky.

Lager
complet fert. Särge
Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

Folgende Kindernährmittel

in frischer Packung:
Kindermehle: Nestlé, Rufeke, Nade-
mann, Kayser,
Hafermehle: Anort, Bodenlohe,
Haferflocken, Quäker Oats,
Condensirte Milch,
Eichelcacao, Hafercacao,
Cakes, Biscuits, Zwiebacke
hätte stets vorrätig.
R. Keil, Drog., z. Roth. Kreuz.

Karl Heitmann
Oldenburg, Milchbrinksweg 26.
Expd. des Nordd. Volksblattes.
— Volks-Buchhandlung. —
Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Gebrüder Gosch

am neuen Markt.

Kleiderstoffe von 0,25 bis 4,50 Mf.	Kattune von 20 bis 75 Pf.	Gallstoffe von 0,40 bis 2,75 Mf.	Kleiderparquent von 35 bis 75 Pf.	Kleider-Velour von 0,50 bis 1,25 Mf.	Elg. Blousenstoffe von 0,85 bis 3,20 Mf.	Seidenstoffe in vielfacher Auswahl.
Gefahrtüchel viele Neuhelten.	Strümpfe von 0,25 bis 2,10 Mf.	Socken von 0,20 bis 1,60 Mf.	Handschuhe von 0,15 bis 3 Mf.	Korsetts von 0,80 bis 7,50 Mf.	Korsetts Universal 3,85 Mf.	Vorgezeichnete Stickereien sehr billig.
Hauschürzen von 0,45 bis 3,30 Mf.	Tändelschürzen von 0,20 bis 2,50 Mf.	Seiden-Schürzen von 2,00 bis 7,50 Mf.	Dinerschürzen von 70 Pf. an.	Kinderschürzen in allen Größen.	Normalhemden von 0,50 bis 5 Mf.	Normalhosen von 0,75 bis 4,50 Mf.
Wollene Herrenwesten von 1,75 Mf. an.	Wollene Damenwesten von 1 Mf. an.	Wollene Tücher von 0,45 bis 6 Mf.	Galltücher von 1,50 bis 7,50 Mf.	Wollene Röcke von 1,25 bis 6 Mf.	Weisse Röcke von 1 bis 5 Mf.	Velzhragen in allen Preisen.
Spitzenkragen von 50 Pf. an.	Mäffen von 0,50 bis 9 Mf.	Fertige Betten von 11 bis 100 Mark.			Regenschirme von 1,25 bis 11 Mf.	Taschentücher von 7 bis 75 Pf.
Handtücher von 0,30 bis 1,25 Mf.	Staubtücher von 7 Pf. an.	Kapotten von 0,45 bis 3,50 Mf.	Kinderhemden von 0,10 bis 1,50 Mf.	Damenhemden von 0,75 bis 3 Mf.	Kinder-Hosen von 45 Pf. an.	Damenhosen von 75 Pf. an.
Kola Damenjacke sehr billig.	Hesselhenden von 75 Pf. an.	Getzeuge von 30 Pf. an.	Settinlettes von 40 Pf. an.	Leinen von 40 Pf. an.	Halbleinen von 30 Pf. an.	Louissiana Hemdentuche 18, 20, 25 bis 50 Pf.
Teppiche von 4,50 bis 85 Mf.	Vorlagen von 1 Mf. an.	Gardinen von 0,18 bis 1,45 Mf.	Vortieren von 1,80 bis 9 Mf.	Spachtel-Voulkraue von 2,25 Mf. an.	Tischdecken von 1,50 bis 24 Mf.	Schuhdecken Neuere Neuhelten.
Eiserne Bettstellen von 4,50 Mf. an.	Holzbettstellen nur beste Ausführung.	Matratzen von 2,50 bis 12 Mf.	Bettfedern u. Daunen von 0,40 bis 6 Mf.	Bettdecken von 1,50 bis 9,50 Mf.	Betttücher von 0,50 bis 3 Mf.	Nachttaschen von 25 Pf. an.
Kragen von 20 Pf. an.	Manschetten von 45 Pf. an.	Shlipse in hübscher Auswahl.	Oberhemden von 2 bis 4,50 Mf.	Chemisettes von 40 Pf. an.	Einsätze in Leinen von 50 Pf. an.	Garnituren Nur Neuhelten.
Herrn-Anzüge von 8 bis 36 Mf.	Knaben-Anzüge von 1 Mf. an.	Kragen-Mäntel von 9 bis 38 Mf.	Winter-Paletots von 8 bis 36 Mf.	Winterjoppen von 8,50 Mf. an.	Sackskin-Hosen von 2,50 Mf. an.	Velzmühen von 2,10 Mf. an.
Isoländer von 3,75 Mf. an.	Flanelhemden von 3,50 Mf. an.	Coating-Hosen von 2,75 bis 5,50 Mf.	Kniewärmer 1,20 Mf.	Hüte von 1 bis 6 Mf.	Mühen von 25 Pf. an.	Elegante Kalender für 1899 gratis.

Atelier „Helios“
nur **Neue Wilhelmsh. Strasse 66**
hält sich einem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend zur künstlerischen Ausführung sämtlicher Arbeiten in

*** Photographien und Malereien ***

bestens empfohlen. Prompte Lieferung, mässige Preise. Etwaige geschätzte Aufträge zu den Weihnachtsfeiertagen bitte baldigst anzugeben.

Empfehle mich ferner zu Aufnahmen für Ansichtskarten, sowie Illustration von Katalogen, Werken u. dergl.

Hochachtungsvoll
Ed. Noerthen.

Der wahre Jacob Nr. 322
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Verhandlung des Nordd. Volksblattes.

Meine

Bäckerei u. Konditorei

bringe in empfehlender Erinnerung.
Bestellungen werden gern entgegen genommen und prompt ausgeführt.

H. Schultz,
Neubremen, Ecke Peter- und Mühscherlichstraße.

1. M. Kariel. 1.
1. Neue Wilhelmshavenerstr. 1.

Herabgelegte Preise für
Winter-Paletots

neueste Façons, glatte und rauhe Stoffe
für jede Figur passend.

Loden-Joppen

warm gefüttert, in besten Qualitäten.
Die Auswahl ist die denkbar grösste.

Jeder Käufer erhält einen **Nabatt-Kalender**
im Werthe von 73 Mk. gratis.

In meinem gestrigen Inserat muß es nicht
73 Pf., sondern **73 Mk.** heißen.

**HERREN- u. KNABEN-
Bekleidung.**

Sadewassers Tivoli.
Tonndiech.
Freitag und folgende Tage:
Großes
Prämien-schießen.

Die Prämien haben einen Gesamtwert von 150 Mark.
Dazu laßt Sportfreunde zu zahlreicher Beteiligung freundlich ein

C. Sadewasser.

Haar- u. Scheeren
und alle schneidenden Instrumente und Maschinen werden gut und billig repariert und geschliffen.

C. Möbius, Mechaniker.
Neue Wilhelmshavener Straße 18.

Gründl. Unterricht
im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Vorher'schen Methode. Vierwöchentl. Kursus bei täglich 7 Stünd. Unterricht 12 Mf.
Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur höchsten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau W. Sachmeister,
Berl. Peterstraße 40, II r.
Ede Kleiderkaffe.

Gutes Logis
Berl. Börsenstraße 75, part.

Verantwortlich für die Redaktion: H. Kariel in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Gog in Bant.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 282.

Vant, Sonntag den 4. Dezember 1898.

12. Jahrgang.

Das wahre Menschthum, ein Ziel aller Gebildeten*.)

Ueber dieses Thema referirte am 28. November der Schriftsteller Paul Schirmer aus Danienburg im hiesigen Naturheilverein. Der Referent ist ein Vegetarianer und unter obigem Motto hielt Herr Schirmer eine Propagandarede für den Vegetarismus, d. i. die fleischlose menschliche Ernährung. Hinsichtlich dessen, daß der Vegetarismus immer mehr Boden gewinnt und beachtenswerthe Erfolge aufzuweisen hat, dürfte es am Plage sein, einige Ausführungen aus obigem Vortrag wieder zu geben, um den Lesern einen Einblick in das Wesen des Vegetarismus zu gewähren.

Hedner führte u. A. aus:

Der Vegetarismus ist die Weltanschauung der Lebensfreude und Kraft. Das ganze Wesen der Natur gründet sich auf unumstößliche Gesetze. Der Mensch glaubt aber, theils aus Leichtsinne und Triviolität, sich über dieselben hinwegsetzen zu können. Jede Uebertretung dieser Naturgesetze aber rächt sich. Auch der Mensch ist in der Natur einer ganz bestimmten Gruppe Säugethiere zugehörig. Die Säugethiere theilt man in vier Klassen: in Rannivoren (Fleischfresser), Herbivoren (Grasfresser), Omnivoren (Allesfresser) und Frugivoren (Fruchtfresser). Unter die letztere Klasse gehören die menschenähnlichen Affen, und hierzu ist auch seiner leiblichen Bauart und der Art seiner Ernährungsorgane nach der Mensch zu zählen. Man läßt nun fälschlicherweise das Rehnheitsprinzip in der Ernährungsweise walten, indem man z. B. sagt: Fleisch giebt Fleisch und Blut giebt Blut, und läßt deshalb Abgemagerte Fleisch essen und Blutarme Blut trinken. Folgerichtig aber würde man das Rehnheitsprinzip anwenden, indem man sagt, daß der Mensch, der dieselben Bauwerkzeuge, Gedärme, Magenfäste, denselben Magen hat, wie die Fruchtfresser, er auch dieselbe Nahrung zu sich nehmen müßte, im Gegensatz zu den Fleischfressern, bei denen alle die Organe erheben gegen- über verschieden sind. In diesem Sinne haben sich schon große Gelehrte ausgesprochen und

manche Kräfte verordnen fleischlose Diät bei Krankheiten. Hieraus sollte man erkennen, daß, wenn fleischlose Kost im Heilungsprozeß dienlich ist, dieselbe auch dem Gesunden gut thun muß, und das ideale Ziel der vegetarischen Lebensweise als Schlüsselstein der Naturheilkunde beifügen. Jedes Wesen soll die Gesetze der Natur erfüllen. Die alten klassischen Völker mit ihren strengen Lebensgesetzen hatten das Wesen der Naturgesetze in ihrer Religion und die Gesetzegeber dieser Völker, wie Buddha, Confucius, Zoroaster, Mohamed u. s. w. lehrten und lebten dementsprechend. Viele griechische Sagen deuten ebenfalls darauf hin; denn auch die griechischen Volksführer waren von den Naturgesetzen durchdrungen und keine Fleischesser. Gerade ihre Lebensweise hat die antiken Völker zum Glanz gebracht und als sie von denselben und von den Lehren ihrer Führer abwichen, mußten sie zu Grunde gehen. Gerade unsere moderne Zeit mit ihrem Hasten und Jagen bedarf der dringenden Ermahnung. Es ist ein Kapitalverbrechen zu glauben, ohne Fleisch sich nicht kräftig erhalten zu können. Die alten Völker haben schon vor Jahrtausenden den Beweis hierfür erbracht. In Japan und China leben $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung nur von Gemüse und Reis, der Nationalspeise. Für Viehzucht ist da kein Land vorhanden. Trotzdem lassen diese Menschen, was Ausdauer und Kraft anbelangt, nichts zu wünschen übrig und sind sehr leistungsfähig. Auch im Norden hat man Beispiele. Die irische Volkspeise ist Kartoffel und in Schottland ist man Hafersüß. Die alten Germanen lebten keineswegs von Bärenschinken, die waren nur für die oberen Jehntausend“. Die norwegischen Fischer, als auch die Gotthard-Arbeiter, welche in Ralte und Schnee ihre Arbeiten verrichten müssen, können kein Fleisch essen. Die Leute in den Tiroler Bergen und den bayerischen Alpen bekommen vielleicht zwei Mal des Jahres Fleisch zu essen. Man darf da nicht sagen: das sind keine Geistesarbeiter der modernen Zeit. Da finden wir Vertreter des Vegetarismus wie Edison, der große Anatom Daddl in Wien u. s. w. (Hedner zählt hier eine ganze Reihe berühmter Namen auf). Das Fleischessen der Menschen ist nicht nur genau so unnatürlich, wie wenn man einen Tiger mit Gras und Früchten oder ein Kind mit Fleisch füttern wollte, sondern es ist auch gesundheitswidrig;

beim in einem unter Todesqualen gestorbenen Thiere zerlegen sich die Einzelstoffe und es bilden sich Leichengifte; daher sind auch vielfache Erkrankungen nach genossenem Fleisch erklärlich. Unser in den ungesunden Stallungen aufgemästetes Schlachtvieh ist überhaupt ungesund. Ein Mensch müßte übrigens bei reinem Fleischgenuß verkümmern, da dem Fleisch gewisse zur Ernährung des menschlichen Körpers notwendige Stoffe fehlen. Schon der Instinkt im Rinde und im Menschen sträubt sich gegen das Töden der Thiere und vielen Menschen würde der Braten, wenn sie das Thier selbst tödten müßten, nicht mehr so recht schmeiden. Alle großen Erzieher, wie auch Pestalozzi, ferner Rousseau, Mirabeau aus der französischen Revolution u. A. wirkten im Sinne des Vegetarismus. Nicht nur, daß der Körper vom Fleischessen entartet wird, auch verkümmert er an der milden Ueberlegenheit, die immer Sieger bleibt. Würde das Töden der Thiere zum menschlichen Genusse aufhören, so würden auch die Kriege schneller verschwinden. Der Mensch solle sich frei machen von dem Irrthum, daß der Vegetarismus nicht durchführbar, und er macht sich selbstständig auch wirtschaftlich frei, indem er selbstständiger und unabhängiger von den umgebenden Verhältnissen wird. Für das theure Fleisch solle sich der Mensch andere Genußmittel verschaffen, insbesondere aber gesunde Wohnungen und Bildungsmittel, um Unabhängigkeit und Freiheit zu gewinnen und um theilnehmen zu können an den Ertrugenschaften der Zeit. — Wenn Bedenken gehegt werden, daß viele ungesunde Industrien dadurch zu Grunde gehen werden, wenn man kein Pulver- oder Kartensell als Glacehandschuhe an den Händen oder keine Vogelleichen mehr auf dem Hut trägt, so ist darauf hinzuweisen, daß die Gartenbau- und Landwirtschaft noch intensiver ausgenutzt werden muß, schon in Hinsicht der fortwährenden Zunahme der Bevölkerung. Jeder Mensch sollte ein Recht auf Arbeit und auf Arbeitsmittel haben, um ein glückliches Dasein führen zu können. Das zu erringen kann man nur voll und ganz befreit sein als Vegetarianer. Auf die Ausführungen eines Hedners bezüglich der Befreiung der alten Römer durch die Germanen, welche letztere doch nur von der Jagd gelebt hätten, sowie bezüglich der widerstandsfähigen alten Römer, verweist der Referent in längeren

Ausführungen auf die Geschichte. Die alten Germanen seien kein nomadisches, sondern ein ackerbauertreibendes Volk gewesen, das durch seine robuste Jugendkraft das morische, sittenverderbte Römerthum besiegt habe. In der deutschen Geschichte könne man nachlesen, wie das krankhafte venetische Mittelalter gebaut habe. Durch Suggestion und im Besitz der Nachmittel habe man das unmissende, geschnittene Volk im Zaum gehalten.

Parteianmeldungen.

Zu einem Monat Gefängniß wegen Verleumdung eines Hotelbesizers wurde vom Schöffengericht in Erfurt der Parteigenosse Rudolph, Redakteur an der „Tribüne“, verurtheilt. Er hatte während des sogenannten Bierkrieges mitgetheilt, daß die hoptottirte Bismarck-Brauerei außerhalb Erfurts Abfall suchte. Sie sei dabei nicht maßhaltig, denn sie molle ein Restaurant in Gotha erwerben, auf das eine andere Erfurter Brauerei schon wegen Ueberführung verurtheilt habe. Der betreffende Hotelbesitzer fühlte sich dadurch geschädigt.

Standesamtliche Nachrichten

bei Stadt Wilhelmshaven vom 26. Nov. bis 2. Decbr. 1898.

Geboren: Ein Sohn dem Müller J. D. Dr. Kammerer, Werkführer J. Göttsch, Hebamme G. K. Hofmann; eine Tochter dem Weichenhäuter D. Ditmann, Marine-Baumeister R. Dr. Hartmann, Schmied J. B. Vohs, Werkführermeistermann M. G. Kay, Mei, Arbeiter W. Kay, Dien, Kesselschmied G. H. Völschlin.

Kaiserheuten: Ehevermählung Fr. G. G. Ernst hier und W. D. Schwars zu Danzig, Malchins J. J. D. Niebow und E. G. G. Zwillich, beide hier, Garbermeister R. J. Kay, Drums und R. D. G. v. Strahlenberg, beide hier, Barbier R. D. G. Streckenbach und R. Baumann, beide hier, Arbeiter J. Göttsch zu Langburg und J. Göttsch zu Groß-Bünning, Schlosser R. W. Tenge zu Depens und H. G. Köppler zu Neuenb., Tischler R. Fr. Fischer und H. G. Göttsch, beide hier, Kaufmann H. E. Habbe und R. Th. Müller, beide zu Leipzig, Fischer R. Fr. Düng und R. H. Düng, beide in Götting, Schiffsbauermeister J. G. D. Göttsch und E. H. Henning, beide zu Langburg, Oberbootsmannsmaat R. E. R. Göttsch und R. R. R. Wolff, beide hier.



Eheschließungen: Keine.
Bestorben: W. D. G. Voll geb. Barsell, Oberst des Oberfeuerwehres R. D. H. Voll, 37 Jahre alt, Danziger R. Göttsch, 41 Jahre alt, Sohn des Riemperner R. R. Göttsch, 1 M. 15 J. alt, Fußgehörner R. J. G. G. Göttsch, 52 J. alt, Maschinenheizer W. J. Rasm, 38 J. alt, Matrose J. G. D. Wende, 51 J. alt.

*) Wir bringen den Vortrag des Herrn Schirmer, ohne jedoch denselben in allen Theilen zusammenzufassen. Die Kraft, die Gesetzmäßigkeit von Grund aus zu reformiren, sprechen wir nur zum Abschluß dem Vegetarismus ab.

Konzerthaus Friedrichs-Hof.

Ab 1. Dezember 1898  neues Personal.

Gerdruth Fruföl, exentric Soubrette.

 Hedwig Kalbe-Edinburg, Viedersängerin. 

Geschw. Erloff,
Gesangs-Duetlisten.

Heinrich Rhein,
Salon-Sumorist.

Lilly Voss,
Chanfounette.

Mr. Albani, Musikalischer Clow.

Auftreten grossartiger musikalischer Kräfte.

Solis: Tubus Campanous, Xylophon. Grossmütterchen, Solo für Geige.

Trompeten- und Clarinetten-Solis.

Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntag 3 Uhr. Direktion: Hans Schriever-Abel.

Aufsehen erregen

wie noch in keinem Jahr wird unser diesjähriger

Weihnachts-Verkauf.

Infolge günstigster Masseneinkäufe haben sich bei uns kolossale Waaren-Vorräthe angehäuft und haben besonders durch die milde Witterung noch ein enorm großes Winter-Waarenlager. Da kurz vor dem Weihnachtsfeste, wie Inventur stehen, sind wir entschlossen, ein Opfer zu bringen, um durch besonders auffallend billige Preise unsere Lager schnellstens zu räumen.

Reellität ist unsere Waffe!

daher halten weitere Anpreisung usw. für überflüssig, und geben unsere Waaren, solange der Vorrath reicht, während des Weihnachts-Verkaufs gegen bar.

Große Posten

Damen-Kleiderstoffe.

Abgepackte Rollen von 6 Mtr. doppelbreitem Stoff
 jetzt 200 225 300 390 450 Pfg.
 früher 300 360 450 540 660 "

(Ca. 750 Meter hochfeine reinwollene Damenkleiderstoffe in allen modernen Farben und Geweben als:

Cheviot, Krepp, Armure, Diagonal, Foule Facone.

Loden-Convertcoat-Beige

werden, um bis Weihnachten gänzlich zu räumen, für die Hälfte abgegeben.

Jedes Stück ist mit dem vollen Preis ausgezeichnet, also bezahlt jeder Käufer nur die Hälfte, als am Etiquett gezeichnet ist.

Ein Posten Damen-Hauben
 jetzt 50 75 100 125 Pfg.
 früher 100 150 200 250 "

Ein Posten Kinder-Hauben
 jetzt 40 60 80 100 Pfg.
 früher 80 120 160 200 "

Ein Posten Damen-Glacé-Handschuhe
 jetzt Paar 75 Pfg.

Ein Posten Betttücher u. Schlafdecken
 jetzt 40 80 100 150 175 Pfg.
 früher 80 120 145 200 240 "

Ein Posten Herren-Jagdwesten
 jetzt 175 200 260 325 450 Pfg.
 früher 250 275 350 450 700 "

Ca. 100 Stück schwere gestrichte

Herren-Winterhosen
 jetzt Paar 50 Pfg.

Wie bekannt, halten auch ferner streng daran und ist Billigkeit unser Prinzip.

Wilhelmshavens vortheilhafteste Einkaufsquelle für sämtliche Manufakturwaaren.

Janßen & Carls.

Bismarckstr. 51 und Gökstr. 11.

Ausnahmetag!

Sonntag den 4. Dezember 10 Prozent Rabatt.
 gebe ich auf sämtliche Artikel
 Es bietet sich dort zu billigen Weihnachts-Einkäufen die günstigste Gelegenheit.
 Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

35 Marktstr. **S. Janover.** Marktstr. 35.

Weißwaaren, Betten und Aussteuer-Artikel.

Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug.
 Buchdrucker, Bant, Neue Wiltb. Str. 38



Panorama, Gökstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgestellt:
Ein Besuch des Luftkarottes Ghwald in Tirol
 und seine herrliche Umgebung.
 Von 10—12 und von 2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. 5 Reihen 1 Mark. Vereine Ermäßigung.

Theater in Bant. Colosseum.

Sonntag den 4. Dezember:
 11. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft (Dir. Scherhart).

Zwei vom Ballet oder: Ihre Familie.

Vollständigt mit Gesang in 4 Akten von J. Strinde und G. Engels.
 Musik von der Kapelle der zweiten Matrosen-Division.
 Preise der Plätze: Num. Platz 1 R., Parterre 75 Pf., Gallerie 40 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Num. Platz 80 Pf., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf. sind zu haben bei Hrn. Cornelius (Colosseum).

Kasseneröffnung 7 Uhr.
 Anfang präz. 7 1/2 Uhr Abends.

Achtung!

Hiermit zur ergebenen Anzeige, daß mein Lager in optischen Artikeln

vollständig sortirt ist. Brillen und Binocenez in Gold, Golddouble, Nickel, Schildpat, Hartgummi in neuesten Mustern. Auch empfehle Dampfmaschinen, Schiffe, Laternen-Magika, sowie mechanische Spiel-sachen in großer Auswahl.

Brillen

werden nach ärztlicher Vorschrift angefertigt. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

G. Meuss,

Optiker,

26. Marktstrasse 26.



Habe 50 Stück große u. kleine **Schweine**

billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Heinrich!

Wo kaufe ich mir einen neuen Anzug, Paletot oder Hut?

Bei Georg Aden in Bant, dort kaufe ich schon 11 Jahre meinen Bedarf in Manufakturwaaren reell und gut.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 4. Dezember 1898:

Gala-Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 6 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.
 Montag und folgende Tage: Spezialitäten-Vorstellung.
 Auftreten neuer Spezialitäten. — Wochentags Anfang 8 Uhr.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Abtheilung:

Herren-Konfektion.

Winter-Paletots	8 bis 45	Mark.
Herren-Kragen-Mäntel	15 bis 55	"
Herren-Havelocks	10 bis 18	"
Herren-Anzüge	10 bis 45	"
Burschen-Anzüge	8 bis 20	"
Knaben-Anzüge	2 bis 12	"
Loden- und Jagd-Joppen	6 bis 14	"
Regen- und Gummi-Mäntel	7,50 bis 42	"
Dänische Glacéleder-Jacken mit rothem Samafutter	20	"
Oeljacken	5,50	"
Oelhosen	3,50	"
Südwesten	1,25	"

Heute Sonntag bleiben meine Geschäftsräume bis Abends 7 Uhr geöffnet.